

Finanzbetreuung von A bis Z:

Köbi Tinner – www.a-z-finanzbetreuung.ch

Haben Sie bezüglich AHV, IV, BVG, UVG alles im Griff? Sind Ihre Personen-, Sach- und Vermögensversicherungen auf dem aktuellsten Stand? Ist Ihr Vermögen optimal angelegt? Nutzen Sie alle Möglichkeiten Ihre Steuern zu optimieren? Möchten Sie ein für alle Mal den Überblick haben über Ihre gesamten Finanzangelegenheiten?



**Köbi Tinner, Ihr Finanzberater
von A bis Z.**

Seit Anfang 2006 bietet die Firma A-Z-Finanzbetreuung des Finanz-Fachmannes Köbi Tinner aus Schwanden Privatpersonen eine individuelle und ganzheitliche Finanzbetreuung an. Ausgangspunkt dieser Betreuung ist die augenblickliche finanzielle Gesamtsituation, die in einer umfassenden Auslegeordnung analysiert, diskutiert und schliesslich optimiert wird. Im Zentrum steht der Kunde mit

seiner persönlichen und sozialen Situation sowie seinen Zukunftsperspektiven.

A-Z-Finanzbetreuung – Köbi Tinner

Der Firmeninhaber Köbi Tinner ist aufgrund seines umfassenden Fachwissens (30 Jahre Tätigkeit auf dem Bankensektor, 6 Jahre im Versicherungsbereich) Ihr Ansprechpartner für alle Geldangelegenheiten: von der Steuererklärung über die Versicherungen bis zu den Anlagen und zur Altersvorsorge.

Selbstverständlich garantiert die Firma A-Z-Finanzbetreuung höchstmögliche Qualität und vollständige Diskretion.

Besuchen Sie noch heute die Website www.a-z-finanzbetreuung.ch oder vereinbaren Sie telefonisch einen Beratungstermin.

Am besten aber nutzen Sie das aktuelle Angebot, Ihre Steuererklärung für 100 Franken professionell ausfüllen zu lassen und profitieren dabei gleichzeitig von Optimierungsvorschlägen für Ihre Steuern, Ihre Versicherungen, Ihre Vorsorge und Ihre Anlagen. ●

A-Z-Finanzbetreuung, Köbi Tinner, Schwanden, Telefon unter 055 644 41 01, www.a-z-finanzbetreuung.ch.

11. Glärnisch-Cup auf der Kunsteisbahn Buchholz, Glarus:

Packende Eishockey-Duelle

Bei der elften Austragung des Glärnisch-Cups lieferten sich sowohl die Plauschhockeyer als auch die Mini-Mannschaften packende Duelle. In den Finals setzten sich am vergangenen Samstag Rolling Stoned und beim Nachwuchsturnier am Tag darauf die SCRJ Lakers durch.



Nach dem spannenden Finalspiel gegen den EV Dielsdorf-Niederhasli bejubeln die SCRJ Lakers ihren Siegerepokal.

(Foto: Mathias Lutz)

Die Glarner Plauschmannschaften, die am ersten Tag des Glärnisch-Cups im Einsatz standen, absolvierten ihre Gruppenspiele mit unterschiedlichem Erfolg: Die Mannschaft des GEC belegte nach drei Niederlagen den letzten Platz in ihrer Gruppe. Das Millennium Team musste sich lediglich den Swiss Hunters geschlagen geben und qualifizierte sich somit für den kleinen Final. Gegen den SC Easy Boys zogen die Einheimischen aber mit 1:4 den Kürzeren und belegten den vierten Schlussrang. Im Final traf Rolling Stoned auf den Vorjahressieger Swiss Hunters und holte sich mit 5:3 zum ersten Mal den Turniersieg. Die Entscheidung zugunsten der technisch versierten Inlinehockeyer fiel erst im Penaltyschüssen.

Lakers mit Glarner Verstärkung

Auch am Sonntag war das Finalspiel um den Turniersieg bei den Minis eine knappe Angelegenheit: Die SCRJ Lakers schlugen den EV Dielsdorf-Niederhasli mit 6:5. Zuvor waren die Dielsdorfer mit einem Torverhältnis von 20:2 als klare Gruppensieger ins Endspiel eingezogen. Die SCRJ Lakers setzten sich in der Gruppe A nicht ganz so deutlich durch, bewiesen aber im Final den grösseren Durchhaltewillen. In den Reihen des Siegerteams waren mit Joel Anderegg und Martin Ciprian auch zwei Glarner, die für den Glärnisch-Cup als Verstärkung zu den Lakers geholt wurden. ●

Mathias Lutz

Inseraten-Annahme:
Telefon 055 6474747, Fax 055 6474700

MIT EINEM KURS DES SCHWEIZERISCHEN ROTEN KREUZES
SIND SIE GEFEIT FÜR ALLE ZEIT.



Heute Donnerstag, 22. Februar:

150 Jahre BiPi – 100 Jahre Pfadi

Der Engländer Robert Stephenson Smith Baden-Powell (BiPi) wurde am 22. Februar 1857 in London geboren. Er ist der Gründer der Pfadi-Bewegung.

Schon als kleiner Junge erlebte er mit seinen Brüdern viele Abenteuer. Er war kein guter Schüler, denn es gefiel ihm besser, die Tiere in freier Natur zu beobachten, Theater zu spielen oder seine Lehrer nachzuahmen. Weil er die Prüfung für den Eintritt in die Universität nicht bestand, bewarb es sich kurzentschlossen an einer Militärschule. Diese schickte den 19-Jährigen gleich als Unterleutnant ins damalige Kolonialgebiet Indien. In seiner Freizeit interessierte er sich erstmals näher für die «Scouts», die Späher oder «Pfadfinder», und er realisierte deren wichtige Funktion im Kampfgeschehen. Das Ereignis, welches BiPi in ganz Grossbritannien bekannt machte, war die Rettung der kleinen Stadt Mafeking im Burenkrieg in Südafrika. Mit viel List und ausdauerndem Mut gelang es ihm, die Stadt aus der Belagerung durch die viermal stärkeren gegnerischen Truppen zu retten. Ihm fiel dabei auf, dass Jugendliche in der Lage waren, eine ihnen gestellte Aufgabe selbstständig auszuführen, wenn man ihnen das Vertrauen schenkte. Er setzte sie während der Belagerung als Meldeläufer und für weitere Hilfsaufgaben ein.

In Frieden leben

«Am Ende meiner militärischen Laufbahn», sagte BiPi, «begann ich,

die Kunst, junge Leute zu lehren, wie man Krieg macht, umzuwandeln in die Kunst, junge Leute zu lehren, in Frieden zu leben; Pfadi ist weit entfernt vom Krieg.»

Im Jahre 1907 organisierte er das erste Lager für Buben. Auch die Mädchen interessierten sich für die Pfadi, und so wurden sie im Jahre 1909 unter dem Namen «Guides» in die Bewegung aufgenommen. Heute gibt es rund 40 Millionen Pfadi in mehr als 140 Ländern.

Die Pfadi im Glarnerland

In unserem Kanton wurde die erste Abteilung 1930 in Glarus gegründet, genannt Tödi. In den folgenden Jahren kamen die Abteilungen dazu, die heute noch bestehen; Windegg in Niederurnen/Bilten/Weesen/Oberurnen, Rauti in Näfels/Mollis/Kerenzen und Kärpf in Schwanden/Kleintal/Grosstal.

Der Geburtstag von BiPi am 22. Februar wird als Anlass genommen, um das weltweite 100-Jahr-Pfadi-Jubiläum in der Schweiz anzustossen. Alle aktiven und ehemaligen Pfadis sind an diesem Tag dazu aufgerufen, die Pfadikrawatte zu tragen.

Die Glarner Abteilungen feiern den Geburtstag vom Pfadigründer auf verschiedene Art und Weise. ●

Martina Müller,
AL Pfadi Rauti Näfels

MEDIKAMENTE: ERST DENKEN, DANN SCHLUCKEN.

EDUARD-AEBERHARDT-STIFTUNG  ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT

Schwieriger Aufbau von Schulen in einem zerstörten Land:

Afghanistan nach der Demokratisierung

Erziehung, Bildung und Landwirtschaft sind die wichtigsten Mittel für Frieden und Freiheit in Afghanistan: Dies die Botschaft, die Khazan Gul Schülern in Niederurnen und Ziegelbrücke vermittelt hat. Am vergangenen Dienstag hat der Lehrerausbildner und ehemalige Erziehungsminister der Provinz Khost zwei Primarschulen und die Berufsschule besucht.

Der Paschtune Khazan Gul ist eine geachtete Persönlichkeit des Stammes der Tani. Er arbeitete als Lehrer, war Supervisor in der Lehrerausbildung und Erziehungsminister der Provinz Khost, rund 150 Kilometer von der Hauptstadt Kabul entfernt. Seit vielen Jahren baut und unterhält er Schulen und bildet Lehrer aus. Ausserdem realisiert er erfolgreich Landwirtschafts- und Viehzuchtprojekte.

In seinen Ausführungen vor den Schülern beschrieb Gul die Zustände in seinem Land: Als Folge der Kriege hat der Staat keine Mittel für den Wiederaufbau der Infrastruktur. Vor allem für den Bau von Schulen ist kein Geld vorhanden. Hunger und Arbeitslosigkeit zwingen die Menschen zum Anbau von Mohn. Trotzdem besuchen eine grosse Zahl von Kindern in Afghanistan die Schule; zumeist findet der Unterricht unter freiem Himmel statt.

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Dennoch ist Gul nicht hoffnungslos. Unermüdlich setzt er sich für den Bau von Schulen, von Landwirtschaftsschulen, für die Ausbildung von Lehrern und Bauern sowie für die Unterstützung der Bevölkerung in Gesundheitsfragen ein. Damit will er folgende Ziele erreichen: «Meiner Meinung nach sind Erziehung, Bildung und Landwirtschaft die wichtigsten Mittel für den zukünftigen Frieden und die Freiheit. Deswegen ist die Verwirk-

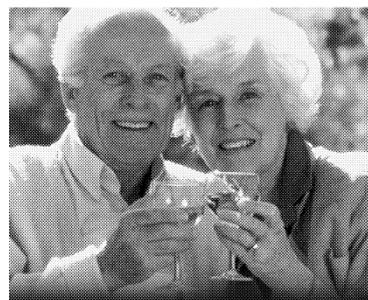


Der Paschtune Khazan Gul baut in Afghanistan unter schwierigen Bedingungen Schulen auf.

lichung von Projekten im landwirtschaftlichen Bereich und im Erziehungsbereich Teil der Friedensarbeit.»

Die Afghanen wollen keine Fremdherrschaft, sie möchten in Freiheit und Frieden leben, betonte Gul vor den Schülern. Afghanistan habe genug Land und menschliche Arbeitskraft. Mit der Landwirtschaft könne man viele Menschen ernähren. Wenn man in Afghanistan, so Gul, den Krieg beenden wolle, müsse man den Menschen dazu verhelfen, dass sie genug zum Leben hätten, ohne für eine fremde Macht kämpfen zu müssen. ●

Jean-Daniel Urben



«Jetzt geniessen wir unseren Balkon das ganze Jahr!»

Mit der COVER-Balkonverglasung machen Sie aus Ihrem Balkon den schönsten Ganzjahres-Freizeitort. Mit Schutz vor Wind, Wetter, Staub und Lärm.

COVER
BALKONVERGLASUNG
75 Jahre
biberbau

Biberbau AG Tel. 055 418 45 45
Industriestrasse 2 Fax 055 418 45 46
8836 Biberbrugg www.biberbau.ch

7 Tage Schweiz



DAS BACKWARENUNTERNEHMEN HIESTAND hat letztes Jahr den Umsatz um 14,8 Prozent auf 516,1 Millionen Franken gesteigert. Dabei hat die akquirierte deutsche Fricopan-Gruppe in den letzten beiden Monaten des Jahres 5,4 Umsatzprozente beigetragen; das organische Wachstum blieb indessen mit 9,4 Prozent anhaltend stark. In Europa erreichte das organische Wachstum 8,8 Prozent, in Asien 13,7 Prozent. Der Währungseinfluss machte 0,8 Prozent aus. Neben den erfüllten Wachstumserwartungen wurde auch die Erreichung der Margenziele bestätigt.

DER NAME VON MOOS verschwand am 1. Februar nach 165 Jahren aus der Schweizer Stahlindustrie. Gemäss dem Beschluss an einer ausserordentlichen Generalversammlung tritt die von Moos Stahl in Emmenbrücke jetzt wieder unter dem Namen Swiss Steel auf. Nachdem die Holding, die 1996 bei der Fusion von von Moos und Von Roll entstanden war, im vergangenen Jahr von Swiss Steel zu Schmolz und Bickenbach umbenannt worden ist, werde der im Markt gut eingeführte Namen Swiss Steel wieder genutzt, berichteten die Medien.

PARALLELIMPORTE VON MEDIKAMENTEN MIT ABGELAUFENEN PATENTEN sind seit fünf Jahren erlaubt. Bisher wurden aber erst wenige Arzneimittel zugelassen. Krankenkassenpflichtig ist noch keines. In den Zeitungen war weiter zu lesen, mit dem Parallelimport von Arzneimitteln und deren Aufnahme auf die Spezialitätenliste der kassenpflichtigen Medikamente könnten jährlich Millionen Franken gespart werden. Der Parallelimport von patentgeschützten Arzneimitteln sei jedoch nicht zugelassen. Damit gelte für Medikamente die gleiche Regelung wie im Patentrecht generell. Für allgemeine Güter wollten die eidgenössischen Räte nun die Frage einer Öffnung durch den Bundesrat klären lassen. Ähnliche Forderungen nach einem Parallelimport patentgeschützter Produkte gebe es auch in Bezug auf Medikamente. Seit 2002 habe Swissmedic lediglich 12 Arzneimittel auf dem Schweizer Markt zugelassen; 38 weitere durchliefen zurzeit das Verfahren vor der Zulassungsbehörde. Allerdings habe es noch kein einziges parallel importiertes Medikament bisher auf die Spezialitätenliste geschafft, womit es auch von den Krankenversicherungen vergütet würde. ●